

Bezugsbedingungen:  
mit täglicher Zustellung ins Haus  
durch die Post oder die Austräger.  
monatlich 1 Krone 80 Heller, viertel-  
jährig 3 Kronen 40 Heller, halb-  
jährig 5 Kronen 80 Heller und  
ganzzährig 21 Kronen 60 Heller.

Einzelpreis 4 Heller.

Das Abonnement kann mit  
jedem Tage begonnen werden.

Die Redaktion und Administration  
befinden sich in der Buchdruckerei J.  
Rimpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig  
Telephon Nr. 58.  
Postparaffenskonto Nr. 71.660.

# Polaer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint an Wochen-  
tagen um 6 Uhr früh, nach Sonn-  
und Feiertagen um 11 Uhr vor-  
mittags.

Abonnements und Ankündigungen  
(Inserate) werden in der Verlags-  
buchdruckerei Jof. Rimpotic, Piazza  
Carli 1, entgegen genommen.

Auswärtige Annoncen werden durch  
alle größeren Ankündigungsbüros  
übernommen.

Inserate  
werden mit 10 h für die 4mal  
gespaltene Zeile, Reklamemotive  
im redaktionellen Teile mit 50 h  
für die Garnordzeile berechnet.  
Abonnements und Insertionsge-  
bühren sind im vorhinein zu ent-  
richten.

III. Jahrgang

Pola, Samstag, 2. Februar 1907.

= Nr. 467. =

## Lebensfragen der Monarchie.

Zur Verlage der Astronomischen Rundschau in Luffin-  
piccolo ist kürzlich unter dem Titel „Seeschiffahrt Gop-  
cevic“ ein äußerst interessantes Buch erschienen, das in ge-  
haltvoller Kürze die Krankheits-symptome unserer maritimen  
Verhältnisse in trefflicher Weise schildert. Ehe die Besprechung  
dieses Werkchens, das allgemeine Verbreitung verdient, er-  
folgt, sei an dieser Stelle die Einleitung auszugsweise wieder-  
gegeben. In ihr spiegelt sich, daß alle modernen, voraus-  
schauenden Menschen seit langem empfinden, wieder: der  
krankhafte, reformbedürftige Zustand alles dessen, was mit  
maritimen Fragen zusammenhängt. Der Verfasser, Herr  
Spiridion Gopcevic, schreibt:

„Seit einem Jahrzehnt bin ich bemüht, für die Hebung  
unserer Küstenländer und unserer Handelsmarine in Wort  
und Schrift zu wirken. Als geborener Küstenländer und als  
Sohn des größten österreichischen Schiffsbesizers und Groß-  
händlers der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts fühlte ich  
mich moralisch verpflichtet, mein Scherflein zur Hebung und  
Stärkung unserer Seeinteressen, unserer Handelsmarine,  
unseres Seehandels und unserer Küstenländer beizutragen,  
welch letztere ihrer geographischen Lage nach und durch ihre  
herrlichen Häfen, ihr wunderbares Klima und ihre Natur-  
schönheiten berufen wären, im Weltverkehr eine erste Rolle  
zu spielen. Wer immer Istrien und Dalmatien bereist hat,  
konnte sich nicht genug wundern, daß von der Natur so ge-  
segnete und bevorzugte Länder im Binnenlande (vom Aus-  
lande gar nicht zu reden!) ziemlich unbekannt sind — noch  
mehr aber, daß für ihre Hebung von den bisherigen Re-  
gierungen soviel wie nichts geschehen ist.“

Diese Vernachlässigung unserer Küstenländer und unserer  
Handelsmarine ist auf zwei Ursachen zurückzuführen; einer-  
seits hatten wir bisher nicht einen einzigen Handelsminister,  
der von seinem Ressort so viel verstanden hätte, als man  
zu fordern berechtigt wäre, und zweitens sind unsere See-  
interessen den meisten unserer Binnenländer unbekannt, wie sie  
überhaupt vom Seewesen absolut nichts verstehen. Alle anderen  
Völker beileben sich, ihr Glück im Weltverkehr zu erringen  
und die fremden Regierungen begreifen auch die Wichtigkeit,  
welche ein starker Seehandel bzw. eine starke Handelsmarine  
für jeden Staat hat. In Österreich hingegen finden wir  
das betrieblöse Schauspiel, daß einerseits die Völker sich  
hauptsächlich mit kleintlichen, nichtsagenden Dummheiten be-  
schäftigen und darüber jeden Blick für größere Ziele verlieren,  
während andererseits die Regierung selbst auf das gleiche  
tiefste Niveau herabsteigt und sich nur bestrebt, von der Hand  
in den Mund zu leben, bei ängstlicher Fernhaltung jedes  
genialen Gedankens, ja vor Schreck in Dummheit fallend,  
wenn einmal ein geistig höher stehender eine Saite an-  
schlagt, deren Klang ihr ungewohnt ist. Denn Originalität,  
Genialität, Voraussicht, Großartigkeit von Ideen: das sind  
lauter Dinge, die in Österreich verpönt sind, ja als „Ueber-  
hebung“ noch schiel angesehen werden!

Darum haben wir es aber auch in unserem lieben  
Österreich so herrlich weit gebracht! Nach Außen zu hat die  
potenzierte Unfähigkeit, welche unter dem Namen Golumbowski

leider über ein Jahrzehnt lang unsere Staatspolitik ungestraft  
kompromittieren durfte, vollständig abgewirtschaftet, uns auf  
den Balkan — unserer Hauptinteressenphäre! — verhaft  
gemacht und in die denkbar ungünstigste Lage gebracht, zu-  
dem Italiens Begehrlichkeit eigens auf den Balkan gelenkt,  
nach Innen hat man es soweit gebracht, daß wir zu Sklaven  
Ungarns geworden sind, das uns in jeder Beziehung aus-  
beutet und schädigt, während durch eine ganz verfehlte Wirt-  
schaftspolitik die Teuerung derart zugenommen hat, daß  
bereits eine halbe Million Landbesitzer alljährlich zur Aus-  
wanderung gezwungen ist. Mit der ihm eigenen Schlaueit  
hat unser Handelsminister herausgefunden, daß Kultur- und  
Verkehrssteuern nationalökonomisch sehr empfehlenswert sind  
und deshalb wurden die Postgebühren erhöht und die Fahr-  
karten besteuert. Denn es ist entschieden besser, Handel und  
Verkehr zu lähmen, als durch Verbilligung der Tarife ihn  
zu heben. Zwar gibt es einige unwissende Leute, die der  
Ansicht sind, daß der scheinbare Verlust bei Tarifverbilligungen  
in Wirklichkeit ein Gewinn ist, weil er durch die infolge  
der Verbilligung bedeutend gesteigerten Einkünfte  
mehr als wettgemacht wird, aber ein Minister weiß das  
natürlich besser, denn ihm gab ja Gott mit dem Amt auch  
den dazu gehörigen Verstand!

Wie ich eingangs bemerkte, sind unsere Küstenländer  
und unsere Handelsmarine, bzw. unser Seehandel am mei-  
sten vernachlässigt. Und gerade hier liegt der Reichtum  
unserer Monarchie! Der deutsche Kaiser hat ein  
sehr wahres Wort ausgesprochen, als er sagte: „Deutsch-  
lands Zukunft liegt auf dem Wasser!“ Der Spruch gilt aber  
nicht allein für Deutschland, sondern auch für Österreich und  
überhaupt für jede Großmacht. Wer nur mit halbwegs ge-  
nügendem Verstand ausgerüstet ist, muß schon erkennen, daß  
heutzutage der Weltverkehr allein ein Reich blühend und reich zu  
machen vermag. Ohne den Seehandel wären England,  
Deutschland, Nordamerika und Frankreich nicht das, was sie  
heute sind und darum ihre krampfhaften Bemühungen, den  
anderen den Rang abzulaufen. Bei uns in Österreich sieht  
man dies allerdings nicht ein; das heißt weder die große  
Menge noch die Regierung. Diejenigen, welche es einsehen,  
die Küstenländer, haben weder die Macht sich vernehmbar  
zu machen — ihre Abgeordneten beschäftigen sich mehr mit  
kleinlichen Nationalitätenstreitigkeiten als mit großzügiger  
Volkswirtschaftspolitik — noch die Mittel, aus eigener Kraft  
sich emporzuschwingen. Besserung läßt sich da nur erwarten,  
wenn es gelingt, die große Menge der Bevölke-  
rung des Binnenlandes aus ihrer Apathie aufzurütteln,  
ihre die Wichtigkeit des Seehandels vor Augen zu halten  
und die Regierung zu tatkräftigem Vorgehen zu veranlassen.“  
Diesen Zweck verfolgt u. a. auch das erwähnte Buch, dessen  
Inhalt demnächst eingehende Würdigung finden wird.

## Rundschau.

### Prozess Bolonji.

Im Prozesse Bolonji wurde vorgestern der verantwortliche  
Redakteur des Blattes „A Nap“, Braun vom Unter-

suchungsrichter verhört. Braun erklärte, der Verfasser des  
Artikels „Ich klage an...“ sei der Hauptmitarbeiter des  
Blattes, Abgeordneter Joltan Feugyel, und übergab dem  
Untersuchungsrichter das betreffende Manuskript. Nunmehr  
richtete die Oberstaatsanwaltschaft eine dringende Zuschrift  
an das Abgeordnetenhaus wegen der Aufhebung der Im-  
munität Feugyels.

### Eine Spionageaffäre.

Wie bereits gemeldet stellt sich die Spionageangelegen-  
heit des Oberleutnants Jürpaß (der Name des Oberleut-  
nants lautet jeden Tag anders!) als Verrat militärischer  
Geheimnisse heraus. Der italienische Generalstab hat sich mit  
dem Offizier in Verbindung gesetzt, um wertvolle militärische  
Berichte zu erhalten. Zu dieser Berichterstattung ist es jedoch  
nie gekommen.

### Chamberlain.

Ein überaus tragisches Schicksal hat Joe Chamberlain,  
den Staatssekretär der Kolonien des Tory-Kabinetts Salis-  
bury und eigentlichen Anführer des Vorkrieges, befallen.  
Chamberlain, der seit einiger Zeit völliger Erblindung ent-  
gegensteht und infolge von Nervenlähmung am Gebrauch der  
Sprache behindert ist, soll nämlich längst den letzten Rest  
seines über 10 Millionen Mark betragenden Vermö-  
gens in einer mißglückten Spekulation in Randminen-Aktien  
verloren haben. Seine gänzlich erfolglose Propaganda für  
den Gedanken einer britisch-kolonialen Zollunion hatte bereits  
riesige Mittel verschlungen und seine Kapitalkraft erheblich  
geschwächt. Heute kann Chamberlain als körperlich, geistig  
und wirtschaftlich gebrochener Mann angesehen werden, der  
sich nie wieder erholen dürfte. Selbst seine heftigsten Gegner  
hätten dem verdienten Staatsmanne einen freundlicheren  
Lebensabend gewünscht.

## Die Neuuniformierung der Kriegsmarine.

Ueber die Neuuniformierung der Kriegsmarine sind  
kürzlich in Wien endgültige Beschlüsse gefaßt worden, die  
zum Teile bereits vorliegen. Der wesentliche Inhalt der Be-  
schlüsse, die am 1. Mai d. J. in Kraft treten, sind folgende:  
Anstatt der jetzigen Kappe wird jene von englischer  
Form eingeführt. Das Moiréband und der goldene Streifen  
verbleiben. Dagegen wird das Sturmband, das bisher aus  
schwarzem Leder war, für Offiziere aus Gold sein. (Für  
Seekadetten schwarzseidenes Sturmband.) Ein mit einem  
Vorbereitungskranz umranktes Emblem mit den Initialen J. J.,  
Kaiserkrone und Anker wird das jetzt gebräuchliche Kappen-  
emblem ersetzen. (Wie die Kappen der Beamten adjutiert  
sein werden, ist uns derzeit nicht bekannt.) Der Hut wird  
3—4 Zentimeter länger und etwas niedriger sein. Eine Seite  
der Krämpfe wird höher sein. Die Hutklinge ist aus Gold  
mit schwarzer Kotarde und geht rund um die Hälfte des  
Hutes. Die Distinktionen für Offiziere bestehen künftig aus  
Draht-Goldborden mit Elliotsauge. Die Seekadetten 1. Klasse  
tragen nicht mehr Eigen sondern einen um den Armel  
gehenden goldenen Streifen mit Elliotsauge; die Seekadetten

## Feuilleton.

### Die Futschan-Road bei Nacht.

Von Hans Bachgarten.

Nachdruck nur gegen Quellenangabe.

Als mein chinesisches Freund das letztemal an Bord  
war, sagte er beim Fortgehen, so es uns angenehm sei,  
wolle er uns einmal die Futschan-Road bei Nacht zeigen.  
Einige Tage später lud er uns alle zu einem Festessen in  
dem ersten chinesischen Klub. Wir trafen dort den kom-  
mandierenden Admiral der chinesischen Flotte mit seinem  
Flaggenkapitän, einen jungen Milliardär und noch zwei  
Bekanntes des Gastgebers.

Wir setzten uns zusammen, rauchten und plauderten,  
über Humanität, Weltzukunft und Menschheit, über Wein,  
Weib und Gesang und fanden, daß diese Herren viel reifere  
Ideen hatten als wir. Es hörte sich so nett an, über  
Weisheiten sprechen zu hören, die tausende von Jahren alt  
und noch immer wahr sind. Selbst beim Essen wurde der  
angefangene Faden weiter gesponnen.

Das Menü, dem feinsten europäischen Geschmack ent-  
sprechend zusammengestellt, ließ nichts zu wünschen übrig.  
Damit wir jedoch auch von chinesischen Leckerbissen einen  
Begriff haben sollten, wurde eine Haifischklossenspastete auf-  
getragen, die uns sehr gemundet hat.

Später kamen Sing-Song-Girls in den Saal. Man  
hatte sie in ihren eigenen winzigen Sänften hergetragen.  
Jeder Gast bekam eine Gesellschafterin. Doch gruppierten  
sie sich begreiflicherweise lieber um die chinesischen Herren,  
mit denen sie sprechen konnten. Es waren die berühmtesten  
der Stadt gerufen worden. Der Anblick bot etwas unge-  
mein Herziges, als diese mit Gold und Edelsteinen über-  
ladenen Ideale chinesischer Schönheit, von ihren Garde-

damen geführt, in engen Höschchen aus himmelblauer oder  
hochroter Seide, auf den Fußspitzen in den Saal getrippelt  
kamen. Die stark aufgetragene rote Schminke, die tuschierten  
Brauben und Wimpern von der grellen Färbung der Kleidung  
wohltunend maskiert, verliehen den feinen, zarten Gesichtchen  
etwas Weiches, engelhaft Reines. Die Lieblichsten war eine  
zweißjährige Novizin mit einem schelmischen Gesichtchen und  
dunklen Sammtaugen, die beständig Bescheidenheit logen.  
Wenn sie beim Lachen ihre blendendweißen Zähne zeigte,  
dann wußte man wohl, daß der Duenna... dieses Mäd-  
chens ein Millionenfang gelungen. Die unworbenste war  
Mei-Yun, was auf deutsch „Schöne Wolke“ heißen soll.  
Mei-Yun war eine stolze Schönheit, die jedenfalls ein sehr  
gesunddenkendes Köpfchen besaß. Sie trug um sechzig-  
tausend Taels Brillanten und Perlen auf den Haaren,  
welche zum Unterschiede von ihren weniger erfahrenen  
Rivalinnen, die den kostbaren Schmuck nur leihweise trugen,  
ihr Eigentum waren. Sie hat sich nämlich trotzdem sie erst  
neunzehn Jahre zählt, schon losgekauft aus den gierigen  
Händen der Vermittlerin. Außerdem besaß sie eine eigene  
Equipage und auch das nötige Kleingeld dazu. Die Mäd-  
chen nippten hie und da von einer Tasse Tee, beguckten sich  
aufmerksam im kleinen Taschenspiegel und jangen abwechselnd  
mit schriller Stimme zur noch schrilleren Fiedel, die ein  
junger Burche strich. Die Fiedel behandelten traurige  
Balladen oder Heldentaten aus antiken Zeiten. Während-  
dessen reichten die Begleiterinnen der Mädchen den Kava-  
lieren die Wasserpfeife. Nach zirka einer halben Stunde ver-  
ließen sie uns wieder. Wir saßen sie ungern gehen. Es  
war während der ganzen Zeit nicht ein zweideutiges Wort  
gefallen. Es soll bei solchen Anlässen noch nie vorgekommen  
sein, daß durch die geringste Ausschreitung der Anstand ver-  
letzt worden wäre. Das Salair betrug für jedes Mädchen  
je nach seiner Berühmtheit drei bis zehn Dollars.

Nach Tische führte uns unser Gastgeber ins chinesische  
Theater. Wenn wir nicht schon aus den Büchern gewußt  
hätten, daß Frauenrollen immer von Männern gespielt werden,  
hätten wir uns von dem verkleideten Burche wohl täuschen  
lassen, so erinnerte die zarte schlank Erscheinung, mit den  
winzigen Stelzenfüßchen, an eine chinesische Schöne. Ja, die  
Fistelstimme der auftretenden Pseudosängerin konnte es mit  
dem Klange so mancher Frauenstimme aufnehmen. Und diese  
Männer-Primadonnen haben Kunstverehrer, die sie mit  
Brillantens fürmlich füttern. Das Orchester mit seinen vielen  
Trommeln und Pfeifen macht einen Lärm, daß man an  
seinen Nerven ordentlich herumkneten muß, um sie im Zaume  
zu halten.

Wohl an zwei Tausend Personen verfolgten aufmerksam  
die Handlung; fast alle lauten Zuckerrohr oder sie knusperten  
gebratene Melonenkerne.

Nach dem Theater gingen wir die Opiumhöhlen besuchen.  
Es ging gegen ein Uhr nach Mitternacht. Jedes Haus war  
bis auf den letzten Platz ausverkauft. Die Raucher lagen  
auf Ledersophas, die so installiert sind, daß immer zwischen  
zwei Gästen ein Service zu stehen kommt. Wir saßen sie  
beschäftigt mit dem Kneten der Kugel, trafen sie rauchend  
oder schon schlafend. Wir hatten so viel gelesen von den  
furchtbaren Verheerungen dieses Laster und suchten nach ein-  
gefälligen, fahlgelben Gesichtern und den erloschenen Augen.  
Es mochten wohl an tausend Raucher gewesen sein, die wir  
sahen. Sanft hingestreckt, rauchten sie und plauderten. Oder  
sie schliefen mit friedlichen Gesichtern einen ruhigen Schlaf.  
Dies waren die sogenannten Verauschten. Aber sie johten  
nicht und rauchten nicht, selbst die Rickschakulis nicht. Sie  
erstachen sich nicht gegenseitig und lagen nicht im Straßen-  
graben blutig und kotig und vom Kopf bis zu den  
Füßen besudelt. Sie schliefen ruhig auf der gepolsterten  
Bank und träumten einen schönen Traum.

2. Klasse einen ebensolchen, jedoch nur die halbe Aermelrundung umfassend. Die Admirale tragen statt Sternen Kronen. (Ueber der Borde mit Elliotsaue.) Die Aertze behalten die jetzt üblichen Aermelborden. Die Achselspannen jedoch werden geändert und aus je einem halben Zentimeter breiten Streifen bestehen; der mittlere Streifen schwarz, die beiden äußeren aus Gold. Die Beamten erhalten statt dem Säbel den Degen mit goldenem geschlossenen Porteepe am silbernen Bande mit silberner Knospe. Die Marinelehrer und Konstrukteure werden fürderhin nicht mehr das Recht besitzen, die Uniform zu tragen. Die Marinezöglinge erhalten statt der bisher üblichen kurzen Seitenwaffe den Dolch. — Für Personen der k. u. k. Kriegsmarine wird der Radmantel eingeführt werden. Lackschuhe und Glattehandschuhe werden fürderhin auch im Dienst gestattet sein. — Im Dienst wird auch das Tragen dunkler Handschuhe gestattet sein. — Die Achselstücke für die Sommer- (weiße) Adjutierung werden nicht mehr steif sondern schmiegsam sein. Die Distinktionen werden jenen der sonst üblichen Uniformen angepaßt werden. Die Verordnung tritt, wie schon erwähnt wurde, am 1. Mai d. J. in Kraft. Die Kappe von englischer Form wird selbstverständlich allgemein eingeführt.

## Locales und Provinziales.

**Bewilligung der 2. Klasse der Aktivitätszulage für Staatsangestellte.** Die Aktion der hiesigen Staatsangestellten der Beamtenkategorie, dahingehend, daß ihnen anstatt der III. die II. Klasse der Aktivitätszulage zugesprochen werde, ist tatsächlich im günstigen Sinne entschieden worden. Das Verdienst, diese Angelegenheit in der erwünschten Weise erledigt zu haben, gebührt dem Statthalter Prinz zu Hohenlohe-Schillingensfürst. Prinz zu Hohenlohe-Schillingensfürst empfing die Deputation der hiesigen Staatsangestellten, die in dieser Audienz ihre Wünsche bezüglich der Aktivitätszulage in einer Petition zum Ausdruck brachte, am 28. d. der Statthalter, der damals versprochen hatte, daß er seinen ganzen Einfluß zugunsten der Staatsangestellten geltend machen werde, begab sich schon am 29. Jänner nach Wien, um mit dem Finanzminister Rücksprache zu pflegen. Schon am 31. v. M. war Prinz Hohenlohe in der Lage, dem Bezirkshauptmann Freiherrn von Reinlein auf telegraphischem Wege bekannt geben zu können, daß der Finanzminister die wohlwollendste Berücksichtigung der vorgebrachten Wünsche in Aussicht gestellt habe. Freiherr von Reinlein beantwortete dieses Telegramm mit folgender Dankbesche: „Bitte meinen und der Beamenschaft Volas tiefgefühlten Dank für die warme, väterliche Vertretung unserer Interessen und für die gütige ausrichtsvolle Mitteilung entgegenzunehmen.“

**Im Justizdienste.** Der Justizminister hat den Landesgerichtsrat Hans Freiherrn Falke v. Lilienstein in Rovigno nach Klagenfurt versetzt.

**Postabfertigung an S. M. S. „Kaiser Franz Josef“** Infolge geänderter Dispositionen werden die nächsten Postabfertigungen an S. M. S. „Kaiser Franz Josef I.“ entsprechend den nachstehenden Angaben erfolgen: a) nach Shanghai: vom Postamt Triest I. am 2. und 9. Februar um 8 Uhr 25 Minuten früh; b) nach Hongkong: vom Postamt Triest I. am 13. und 16. Februar um 8 Uhr 25 Minuten früh; c) nach Singapur: vom Postamt Triest I. am 23. 27. Februar, 2., 9. und 13. März um 8 Uhr 25 Minuten früh. Ankunft in Shanghai am 7. und 14. März, in Hongkong am 13. und 18. März, in Singapur am 16., 21., 25., 30. März und 4. April.

**Öffentliche wissenschaftliche Vorträge am k. k. Staatsgymnasium in Vola.** Am Montag, den 4. d. M. findet kein Vortrag statt, ebenso entfällt der Vortrag am 11. d. M. Der nächste Vortrag findet wieder am 18. d. M. statt.

**Tanzkränzchen im Marinekasino.** Morgen findet im Marinekasino ein Tanzkränzchen für Kinder statt. Anfang um 4 Uhr nachmittags, Ende um 7 Uhr abends.

**Die Generalversammlung des Zweigvereines Vola des Frauenhilfsvereines vom roten Kreuze für Triest und Istrien** findet am 15. Februar d. J. um halb 5 Uhr nachmittags im 1. Stockwerke des Stabsgebäudes statt. Sämtliche Mitglieder des Vereines werden hiermit um pünktliches Erscheinen gebeten.

**Schwurgerichtsperiode.** Am 11. März l. J., um 9 Uhr vormittags, wird die diesjährige Schwurgerichtsperiode beim Kreisgerichte in Rovigno eröffnet werden. Zum Präsidenten wurde der k. k. Kreisgerichtspräsident Franz Dufic, zu seinen Stellvertretern wurden die Landesgerichtsräte Ed. Kode und Dr. Gregor Devescovi ernannt. —§—

**Das Eisenkartell und die Marineverwaltung.** Die Antwort des Marinekommandanten, Admirals Montecucoli, ist kürzlich an das Exekutivkomitee des Eisenkartells eingelangt. Die Antwort erklärt, daß die Delegationen der einzige Ort seien, wo der Marinekommandant sich über die Frage der Marinelieferungen äußern könne. (Siehe Telegramm.)

**Zahlungseinstellung einer Triester Firma.** Aus Triest wird gemeldet: Die hiesige Kommissions- und Agenturfirma Adolf Luzzato hat die Zahlungen eingestellt. Die Passiven betragen 280.000 Kronen, denen Aktiven in der Höhe von ungefähr 140.000 Kronen gegenüberstehen. Beteiligt ist hauptsächlich der Triester Platz.

**Einlösung von 30.000.000 Kronen Salinenscheine.** Der Finanzminister hat die Verfügung getroffen, daß von demnächst fällig werdenden Salinenscheinen, welche bekanntlich noch mit dem Betrage von rund 90.000.000 Kronen im Umlauf sind, ein Betrag von 30.000.000 Kronen aus den Kassenbeständen eingelöst werde.

**Abonnements auf interurbane Nachgespräche.** Einem Bedürfnisse entgegenkommend, hat das Handelsministerium die schon früher getroffene Einrichtung der Abonnements auf interurbane Telefongespräche während der Nachtzeit dahin erweitert, daß neben diesen Abonnements, welche

den Vorteil der Sicherung einer bestimmten Sprechzeit bieten, versuchsweise eine zweite Art der Ermäßigung zur Einführung gelangt, wonach keine bestimmte Stunde als Sprechzeit abonniert wird, sondern die Gespräche zu beliebiger Stunde der Nachtzeit abgewickelt werden können und nicht täglich stattfinden müssen.

**Offertauschreibung.** Beim k. k. Finanzinspektorate in Görz findet eine Offertverhandlung statt zur Vergebung der Arbeiten des Umbaus der Finanzwachkaserne und der Herstellung einer Zisterne in Portobuso bei Grado. Die Bedingungen der Vergebung können bei der genannten Behörde in Görz eingesehen werden. Offerte werden bis längstens 27. Februar 1907 9 Uhr vorm. angenommen.

**Arbeitergesangsverein „Adria“ in Vola.** Die am 31. Jänner l. J. stattgefundene ordentliche Generalversammlung war sehr zahlreich besucht und verlief in zufriedenstellender Weise. Aus der vorgelegten Jahresabrechnung ist zu entnehmen, daß der Verein im verflossenen Vereinsjahre in jeder Beziehung gut gewirtschaftet hat, denn einer Gesamteinnahme von 891 Kronen steht eine Ausgabe von 810 Kronen entgegen, von welchen der Verein ein eigenes Klavier und zahlreiches Notenmaterial beschaffte. Die Neuwahl des Ausschusses ergab folgendes Resultat: Obmann: Herr Ahne, Obmannstellvertreter: Herr Friedl, Schriftführer: Herr Pfeiffer, Schriftführerstellvertreter: Herr Daniel, Kassier: Herr Dastl, Kassierstellvertreter Herr Purtschil, Sangwart: Herr Toppich, Notenwart: Herr Richter, Notenwartstellvertreter: Herr Dubjinsky.

**Ausflug nach St. Peter im Walde.** Morgen nachmittags veranstalten einige Mitglieder der Deutschen Sängerrunde und der Südmärkfortsgruppe einen Ausflug nach St. Peter im Walde. Zusammenkunft um halb 2 Uhr nachmittags auf dem Bahnhofe. Mitglieder der Südmärkfortsgruppe und der Deutschen Sängerrunde, die an diesem Ausfluge teilzunehmen wünschen, werden gebeten, sich zeitgerecht einzufinden.

**Ball des Veteranenvereines.** Morgen abends findet der bereits wiederholt angekündigte Ball des Veteranenvereines „Kronprinz Rudolf“ im Theater statt. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch jene Freunde des Vereines, die aus Versehen keine Einladung erhalten haben, herzlich willkommen sind. Der Ball wird außerordentlich zahlreich besucht sein und voraussichtlich einer der schönsten der Saison werden.

**Wiener Variete.** In Fräulein Jenny Lind hat die Direktion des Wiener Variete eine äußerst glückliche Wahl getroffen. Dem gewinnenden Außern gefell sich eine schöne Stimme von bezauberndem Timbre, die von der Künstlerin vollendet beherrscht wird. Vom Pianissimo bis zum Forte aufwärts werden alle Nuancen richtig und rein zur Geltung gebracht. Der feingetönte Vortrag, die für gute Schule zeugende Akrobatik ergänzen den angenehmen Gesamteindruck. Alles in allem betrachtet: Eine vortreffliche Akquisition! — Der Hundredresseur Filippo erringt sich nach wie vor lebhaften Beifall. Ebenso die elfjährige Akrobatin Franziska, deren schmiegsamer Körper keine Schwierigkeiten der Bewegungsmöglichkeit zu kennen scheint. — Herr Bauer erfreut sich unverminderter Anerkennung. — Fräulein Ali Kei so wird unter den Einwirkungen des Mohammedaners Ali hoffentlich nicht so zu leiden haben, wie das seit einem Monat geduldige Publikum. Auch hinsichtlich des „Französisch“ könnte nach einmonatlichen Anstrengungen eine kleine Erholungsphase nicht schaden.

**Anatomisch-pathologisches Institut.** Nächst der Markthalle ist, wie schon gemeldet wurde, ein Anatomisch-pathologisches Museum eröffnet worden. Dieses Museum, in dem durch vortrefflich und naturgetreu gearbeitete Wachmodelle die verschiedensten Krankheitserscheinungen anschaulich zur Darstellung gelangen, bleibt nur noch acht Tage hier. Die Modelle sind nach den Angaben des Professors Neumann und der hygienischen Gesellschaft in Berlin hergestellt worden und schildern jumeist Krankheitserscheinungen des fernellen und gynäkologischen Gebietes. Auch Krankheitserscheinungen anderer Art sind in zahlreichen Wachsmodellen naturgetreu dargestellt. Das Museum ist nur für Erwachsene, heute und wenn nicht besondere Mitteilungen erfolgen, überhaupt nur für Männer zugänglich. Tage, an denen Frauen Zutritt haben, werden bekannt gegeben.

**Wiso.** Bei der hiesigen städtischen Polizei erliegt eine Goldkette (Sportkette, geknüpft) und ein goldenes Anhängel in Medaillonform mit dem Monogramm „M. P.“ auf einer, der Gravierung 24. IV. 1905 auf der anderen Seite und einer Miniaturphotographie eines älteren Herrn im Innern. Diese Gegenstände sollen von einem seinerzeit auf S. M. S. „Habsburg“ vorgekommenen Diebstahl herrühren. Der Eigentümer wird von der Polizei aufgefordert, sich zu melden.

**Buttericks Moderevue.** Von dem weltbekannten und bewährten Frauen- und Modenjournal Buttericks Moderevue ist soeben das Februarheft erschienen. Dasselbe bringt in reicher Auswahl Abbildungen der Spätwinteroutletten für Damen, Mädchen und Kinder, einzelne Röcke, Blusen, Mäntel, Jackets sowie Negligees und Unterwäsche. Wie üblich, enthält auch dieses Heft eine besondere Abteilung für die Jugend, worin kleidbare und schicke Garderobestücke vom Wackisch bis zum Säugling abgebildet sind und zum Fasching veranschaulicht eine besondere Tafel einige sehr feine Maskenkostüme. Der sich daran schließende Handarbeitsteil lehrt die Anfertigung gehäkelter Tüchchen, Halstücher u. sowie die neue Schattenstickerei. Der literarische Teil ist wie immer sehr reichhaltig und bringt die Fortsetzung des Romans „Künstlerliebe“ von Liselotte, eine kleine Erzählung aus der berühmten Feder von Marie Stahl, für junge Mütter einen Aufsatz über Kinderpflege und zur Unterhaltung für die lieben Kleinen die Fortsetzung des Artikels „Die kleine Puppensneiderin“. Den Schluß bilden praktisch erprobte Rezepte sowie sonstige nützliche Winke für Küche und Haus. Als Gratischnitt liegen diesem Heft zwei Schnitte für Damenwäsche bei.

## Drahtnachrichten.

### Der Marinekommandant und das Eisenkartell.

Wien, 1. Februar. Das vom Marinekommandanten unterfertigte Schreiben ist an das Exekutivkomitee des Eisenkartells gerichtet und vom 24. d. datiert. Es lautet wie folgt: „Ich gebe mir die Ehre, dankend den Empfang Ihrer geschätzten Zuschrift vom 12. d. zu bestätigen; in den Ausführungen finde ich aber keine Veranlassung zu einer Richtigstellung meiner Äußerungen und es erwidere mir auch nicht angemessen, auf dem Wege, den das löbliche Exekutivkomitee der österreichischen Eisenwerke mit der Verlautbarung der Zuschrift in der Tagespresse betrat, zu folgen. Auf Grund mehrseitiger Informationen und der Lieferungsabstufungen und zur Vertretung des Marinebudgets berufen, habe ich die Mitglieder der hohen Delegation — vorerst in vertraulicher Ausschussform — mit den Umständen bekannt gemacht, die die Preise der Eisenlieferungen für die Kriegsmarine beeinflussen; die hohen Delegationen wären daher auch der einzige Ort, an dem ich eventuelle Ergänzungen zum Ausdruck bringen könnte, wenn solche überhaupt noch notwendig werden. Ich akzeptiere jedoch gern das vom löblichen Exekutivkomitee der österreichischen Eisenwerke gestellte Anerbieten, weitere Informationen zur Sache von Vertretern der für die Marinelieferungen in Betracht kommenden Eisenwerke zu erhalten und ich würde sehr erfreut sein, wenn es auf diesem Wege gelingen würde, die Interessen der Kriegsmarine im allgemeinen und des Marinebudgets im besonderen mit berechtigten Ansprüchen der inländischen Eisenindustrie in Einklang zu bringen.“

### Der neue Vizepräsident der Akademie der Wissenschaften.

Wien, 1. Februar. Den Blättern zufolge wurde an Stelle des verstorbenen Dr. Ritter v. Hartel der frühere Finanzminister Böhm-Bawerk zum Vizepräsidenten der Akademie der Wissenschaften gewählt.

### Ungarisches Abgeordnetenhause.

Budapest, 1. Februar. Präsident Justh eröffnet die Sitzung um 10 Uhr vormittags. Das Finanzgesetz pro 1907 wird in der Generaldebatte angenommen. In der Spezialdebatte beschwert sich Abgeordneter Farkashazy (Unabhängigkeitspartei), daß der Ministerpräsident auf seine gestrigen jachlichen Ausführungen mit Sottisen geantwortet habe. Der Präsident erklärt, daß der Ministerpräsident sich nicht gegen die parlamentarische Sitte vergangen habe; somit hätte er ruhig ihm gegenüber seine Pflicht erfüllt. Abgeordneter Farkashazy: „Ich habe dies nicht so gemeint!“ — Er erklärt sodann, daß der Ministerpräsident die von ihm vorgebrachten Daten nicht widerlegt habe. Das Haus nimmt das Finanzgesetz auch in den Details unverändert an. Die Vorname der dritten Lesung wird auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gestellt. Es folgt hierauf die Beratung des Gesetzentwurfes betreffend die Ausprägung weiterer sechs Millionen Nickelmünzen. Der Gesetzentwurf wird im allgemeinen und in den Details unverändert angenommen und die Vorname der dritten Lesung auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gestellt. Nach Erledigung einer Reihe von Petitionen wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung Montag um 10 Uhr vormittags.

### Kroatischer Landtag.

Ugram, 1. Februar. In den Couloirs des Landtages kursierte in den Vormittagsstunden das Gerücht, das heute oder morgen die Auflösung des Landtages erfolgen soll. Seitens der Koalition wurde diesem Gerüchte mit Entschiedenheit entgegengetreten. Da beide Teile auf ihrem Standpunkte verharren, läßt sich von keiner Seite eine Nachgiebigkeit erwarten. Angesichts der Aussichtslosigkeit, die Starcevicianer zum Aufgeben der Obstruktion zu bewegen, wird die Geschäftsordnung strenger als bisher gehandhabt, um so den Willen der Majorität gegenüber jenen der Minorität Geltung zu verschaffen. In Kreisen der Starcevicianer wird jedoch erklärt, daß sie unbedingt darauf bestehen, daß der serbische Name aus der Adresse entfernt wird.

### Baronin Schöuberger.

Budapest, 1. Februar. Die Polizei verfügte die Ausweisung der Baronin Schöuberger aus dem Stadtgebiete von Budapest, welche jedoch unter Hinweis auf ihren leidenden Zustand die Annahme des behördlichen Dekretes verweigerte. Es wurde eine polizeiarztliche Untersuchung angeordnet.

### Auszeichnung des Großherzogs von Baden.

Karlsruhe, 1. Februar. Die „Karlsruher Ztg.“ veröffentlicht folgendes Telegramm des Kaisers Franz Joseph an den Großherzog von Baden: Seit einem halben Jahrhundert führt nunmehr Mein Infanterieregiment Nr. 50 Deinen erlauchten Namen und freudig nehme ich den demütigen Anlaß wahr, um durch Abgesandte Deines Offizierskorps Dir als dem Muster soldatischer Tugenden zu huldigen, Dich seiner innigen Dankbarkeit für die ihm vielfach zugewendeten Gnadenbeweise zu versichern und Dir in treuer Ergebenheit das Deinen fünfzigjährigen Beziehungen zu meiner Armee sichtbaren Ausdruck verleihende Militärdienstzeichen für Offiziere darzubringen. Den Glückwünschen der Regimentsdeputation zu diesem heute von Dir gefeierten Jubiläum schließe ich aus ganzem Herzen auch meine an, welche in der zuversichtlichen Hoffnung gipfeln, daß mir von der Vorsetzung in Dir recht lange ein liebwürdiger Freund und Meinem Infanterieregiment Nr. 50 der verehrte Inhaber erhalten bleiben möge. Franz Josef. — Der Großherzog von Baden hat hierauf dem Kaiser seinen wärmsten Dank ausgesprochen.

Bei der gestrigen Hofafel zu Ehren der Offiziere des österreichischen Infanterieregiments Nr. 50 hielt der Großherzog eine längere Ansprache, die in ein dreifaches Hoch auf den Kaiser und König Franz Joseph I. ausklang.

### Erdbeben.

Sidney, 1. Februar. In verschiedenen Orten von Neu-Süd-Wales wurde gestern ein Erdbeben wahrgenommen.

**Marokko.**

Tanger, 1. Februar. Ein Schreiben des Sultans ermächtigt die eingeborenen Notäre, entsprechend den Akten von Algerias die Verträge über den Güterverkauf unter Europäern und Eingeborenen zu authentifizieren.

Salzburg, 1. Februar. Seit zwei Tagen und Nächten fällt hier ununterbrochen Schnee und auch aus dem ganzen Lande werden heftige Schneefälle gemeldet.

Karlowitz, 1. Februar. Auf der Tagesordnung des serbischen Kirchentagess stand die Wahl der Mitglieder des Nationalrats und des Metropolitankirchentages.

**Telegraphischer Wetterbericht**

des Hydr. Amtes der k. u. l. Kriegsmarine vom 1. Februar 1907.

**Allgemeine Uebersicht:**

Das atlantische Hochdruckgebiet hat gegen E an Ausdehnung gewonnen, das Barometerminimum über Zentraleuropa hat sich in zwei Teildepressionen aufgelöst und hat an Intensität verloren.

In der Monarchie meist mäßig, stellenweise Schneefall und Kälte, an der Adria teilweise bewölkt und mäßig frische Bora. Die See ist ruhig bis leicht bewegt.

Vorausichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Leicht wolkig bis heiter, mäßig frische Winde, später abnehmende Bora, keine wesentliche Wärmeänderung.

Barometerstand 7 Uhr morgens 756.0 2 Uhr nachm. 757.3  
Temperatur . . . 7 . . . + 0.8°C, 2 . . . + 3.7°C.  
Regenbesitz für Pola: 12.8 mm.  
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 6.7°  
Angegeben um 8 Uhr 20 Min. nachmittags.

Die gute Laune jedes Menschen ist bekanntlich durch nichts leichter getrübt als durch Krankheit oder Unwohlsein. Um so wertvoller ist der Umstand, daß es ein sicher und rasch wirkendes Hausmittel dagegen gibt: Apotheker Thierrys Balsam und Centifoliensalbe, deren Vorzüge allgemein anerkannt sind. Das Buch mit vielen tausenden Dankschreiben wird kostenlos zugesandt durch die Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint programmgemäß Montag vormittags.

**Kleiner Anzeiger.**

1 Wort 3, Fettdruck 6 Heller, Minimaltaxe 30 Heller.

**Avis an die Witwe, gute Hausfrau,** die in der Montagnummer des „Polaer Tagblattes“ im Kleinen Anzeiger einen Posten gesucht hat. Dieselbe möge ihre jetzige Adresse sofort unserer Administration bekanntgeben, da ein Anbot für sie vorliegt. 192

**Arbeiterwohnungen** prompt oder pro 15. Jänner 1907 zu beziehen. Anfragen Via Belegghi Nr. 14, Weinkellerei Konrad Karl Exner. 38

**„Brioni“-Uhren,** derzeit beste Strapazieruhren, steinlaufend, guter Aufzug, aus gehärtetem Material erzeugt, genau gehend, direkt aus der Schweiz, bei Ludwig Kalitka, Pola, Via Sergia 65. 39

**Großes Gebäude samt Zubehör,** mit Grund und Stallung, am Meeresstrand bei Fort Bourguignon gelegen, als Wohnung, Gastwirtschaft zu vermieten. Sehr gesunde Lage, schöne Aussicht, frei zu beziehen. Anfragen schriftlich oder mündlich an die Weinkellerei Konrad Karl Exner, Via Belegghi Nr. 14. 89

**Gelegenheitskauf.** Villa in Sarcola-Triest sehr preiswürdig zu verkaufen. Auskunft Via Belegghi Nr. 14, Weinkellerei Konrad Karl Exner. 58

**Edmark-Bündelröcher** sind zu haben bei Michael Sonnbieler, Nova del mercato Nr. 10, in der Tabaktrafik am Bahnhof und in den Tabaktrafiken Via Ruzio Nr. 32, Via Lissa 37 und Campo Marzio 10. 167

**Zarotti & Co.,** Pola, Via Cenide 7, Kunstatelier für Holzschneiderei und Vergolderei, großes Lager aller Sorten Rahmen, Spezialität in Sezessionsrahmen. Eis- und Chromgemälde religiösen und weltlichen Charakters, Ötern und historischen Gemälden von den berühmtesten Malern, Bilder und Spiegel aller Art. Fabrikspreise. 19

**Verschiedene Zeitschriften** im Subabonnement zu vergeben. Adresse in der Administration. 96

**Seitensaktionen,** stets disponibel. Auskunft in der Weinkellerei Via Belegghi Nr. 14, Konrad Karl Exner, Pola. 6

**Gelegenheitskauf in Pola.** Kleine Realität, gute Lage, sehr billig und zu günstigen Bedingungen abzugeben. Anfragen schriftlich zu richten an die Weinkellerei Konrad Karl Exner, Via Belegghi 14. 7

**Sofort zu vermieten!** in Via Siana 25, gegenüber dem Verpflegungsmagazin, 1 Geschäftszentral für jedes Gewerbe passend, ferner 2 Zimmer, 1 Küche mit allem Komfort, Sparderb, billigst. Anfragen bei L. Oberdorfer, Seider, Via Kandler. 183

**Kleines Zimmer** billig zu vermieten Via Nuova Nr. 1, 1. St. 178

Wegen die Langeweile empfehle ich meinen

**Journal-Belegzettel.** Derselbe enthält 9 der besten Journalen für eine geringe wöchentliche Beleggebühr. Man erhält: „Leipziger illustrierte Zeitung“, „Gartenlaube“, „Nach für Alle“, „Das interessante Blatt“, „Wiener illustr. Zeitung“, „Fliegende Blätter“, „Neber Land und Meer“, „Wagendorfers humoristische Blätter“, „Reclams Universal“. Die Journale der ersten Woche nach Erscheinen, noch nicht gelesen, werden zum Preise von 1 Krone pro Woche abgegeben, die der 2. und 3. Woche à 60 Heller, und von der 4. Woche ab à 40 Heller, eventuell 30 Heller pro Woche, wenn Reclams Universal nicht gewünscht wird. Der Eintritt kann täglich angemeldet werden und findet Zustellung und Umtausch der Journale jeden Samstag statt. Korrespondenzkarte zur Anmeldung genügt. 187

**Ein vermietet ein möbliertes Zimmer** in Via Bernella 16 bei der Landwehrkaserne. 188

**Kleines Zimmer** um 10 Kronen monatlich wird gesucht. Anfragen an die Administration. 189

**Intelligenter, angelegter, junger Mann** von seiner Geschäftsbearbeitung behauptet Ehe die Bekanntschaft eines intelligenten, deutschsprechenden Mädchens im Alter von 19-28 Jahren. Discretion Ehrensache. Anonymes Papierkorb! — Briefe unter „Lebensglück“ bis längstens 5. d. M. an die Administration. 166

**Ein möbliertes Zimmer** Via Ruzio, Villa Anna, gegenüber der Taubenzion sofort zu vermieten. 195

**Ein junges, gebildetes Mädchen** sucht Stelle zu größeren Kindern oder Stütze in der Hauswirtschaft. Briefe postlagernd 1244 A. C., Hauptpostamt. 194

**Avis! Von Herrschaften abgelegte Herrenkleider,** auch **Offiziersuniformen** und Goldschmuck, Bruchgold und Silber, ebenso Partieware zc. kaufe ich zu den höchsten Preisen. Da ich hier in Pola nur auf der Durchreise bin und mich bloß 4-5 Tage aufhalte, so bitte mich sofort mittelst Korrespondenzkarte zu verständigen.

**Pintas Graumann,** Hotel „Stadt Triest“, Pola.

**Feines Stubenmädchen** mit nur sehr guten Jahreszeugnissen wird gesucht. Adresse in der Administration unter „Stubenmädchen“. 197

**Gesucht wird Wohnung?** 2 Zimmer, 1 Küche mit allem Komfort, Sparderb. Anträge an die Administration. 198

**Verschiedene Kleinigkeiten** und Theeservise für 12 Personen aus Japan und eine spanische Wand mit Seidenstickerei und Holzschneiderei ist zu verkaufen. Via Castropola 27, Kovac. 199

**Brillen und Brillen** jeder Art, genau nach ärztlichen Recepten, zu haben bei A. Jorgo, Optiker und Uhrmacher, Via Sergia Nr. 21. Reparaturen billigst. 77

**Pensionierter Unteroffizier oder Gendarm** wird als **Jagdaufseher** aufgenommen. Schriftl. Offerten unter Chiffre „Jagdaufseher“ an die Administration. 195

Sieben erschienen:  
**Ein neuer Roman von Hede von Trapp:**

162 „In Schatten und Licht“. K 5.40

Für die **Amerika- und China-Reise!!** 161

Bäderer, Amerika, K 14.40.

Meyer's Sprachführer: Englisch K 3.—

Reisehandbuch für Ostasien K 3.20.

Amerikanisch | Polyglott Kunze's Sprachhefte à 60 Heller.

Chinesisch |

Land und Leute in Amerika, Langenscheidt's Sachwörterbuch K 3.60.

Für die **Auslandsreise!!** 100

„Das Mittelmeer und seine Küstenstädte“ K 7.20.

**Erste südslavische Tamburitzza-Kapelle**

spielt heute und täglich im Gasthaus „zur Gemütlichkeit“ Via Tradonico 4.

Anfang 4 Uhr nachmittags. Entree 50 h.

**Hochfeine böhmische neue Bettfedern** 188  
Kupf, Schließ und Flaum verwendet franko von 5 Kilo aufwärts jedes Quantum  
**Simon Stern** (Eisenstein Böhmen).  
Zu allen billigen Preisen  
10.000 Meter **Prima farb. Bettzeugreste** 76-78 cm breit, garantiert waschsch, Restenlänge 8 bis 20 m, Mindestabnahme 40 bis 50 m à 19 1/2 kr. per lm.  
8000 Meter **Prima Leintuchleinenreste** 150 cm breit, garantiert halbleinen, Restenlänge 4 bis 10 m, Mindestabnahme 18 m à 49 kr. per 1 m.  
Verfand gegen Nachnahme und wird Nichtkonvenientes anstandslos retourgenommen.  
Heinrich Goldschmid 182  
Wirtrei bei Neustadt a. d. Mettau (Böhmen).

**Das allein echte Seb. Kneipp's Brennessel-Haarwasser**  
ist in der ganzen Welt als das beste Original-Brennessel-Haarwasser bekannt. Infolge der unübertroffenen stärkenden Wirkung auf die Kopfhaut verhindert es den Haarausfall, die Schuppenbildung und das Spalten des Haares und erzeugt spigen und lockeren Haarwuchs. Nur echt mit dem Bilde Kneipp's in Flaschen zu 1 K. 1 K 80 h, 2, 3 und 4 K.  
Für die Pflege der Haut unentbehrlich sind die berühmten Pfarrer Kneipp's Heil- und Toilette-Seifen in Stücken zu 56 h.  
Diese sind zu haben bei **Herrn A. Zullani, Drogerie in Pola.**  
94 W 381

Verlangt in allen Lokalen das **Polaer Tagblatt!**

**Kongreß-Stoffe**  
zu Vorhängen, 110 cm breit, glatte und durchbrochene Muster von 70 h für 1 m aufwärts.  
162 **FABRIKSNIEDERLAGE:**  
**JOSEF ZIMMLER, Aussig XIII (Böhmen).**  
Auf Wunsch sende ich Muster kostenfrei gegen ebensolche Rücksendung. — Versand gegen Nachnahme.

**Thierry-Balsam**  
Gesetzlich geschützt.  
Jede Nachahmung strafbar!  
**Allein echt ist nur Thierry's Balsam**  
mit der grünen Nonnenschutzmarke. 12 kleine oder 6 Doppelflaschen oder eine große Spezialflasche mit Patentverschluss 5 Kronen.  
**Thierrys Centifoliensalbe**  
gegen alle noch so alten Wunden, Entzündungen, Verletzungen etc. 2 Tiegel K 3-60  
Versendung nur gegen Nachnahme oder Vorausanweisung.  
Diese beiden Hausmittel sind als die besten allbekannt und alterberühmt.  
Bestellungen adressiere man an: 102  
**Apotheker A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.**  
Depots in den meisten größeren Apotheken. Broschüren mit Tausenden Original-Dankschreiben gratis und franko.

**Bestes Instrument für Offiziere, Jäger und Touristen!**  
**Original-Fabrikspreise der Zeiss-Doppel-Feldstecher**  
mit erhöhter Plastik des Bildes.  
Lineare Vergrößerung: 4-fach „Feldstecher“ Mark 110, 6-fach Mk. 120, 8-fach Mk. 130, 12-fach Mk. 185, — Jagdglas 5-fach Mk. 175.—  
  
Zu jedem Feldstecher wird ein steifer Rindlederbehälter mit Schulterriemen kostenlos beigegeben. 25  
**Direkter Vertreter für POLA nur: K. JORGO**  
Uhrm., Optiker u. Goldarb., Via Sergia 21.  
Größtes Lager in allen optischen Waren. Auch auf Ratenzahlung. — Annahme von Reparaturen. — Preislisten gratis und franko. — Händler Rabatt. Reelle Garantie.  
**Visit-, Verlobungs- und Trauungskarten**  
in feinsten Ausführung liefert schnell und billig  
**Buchdruckerei Josef Krmpotic, Pola.**

**Möbelhandlung ex Witlaczil**  
Via Giulia 9  
wurde wieder eröffnet.  
Der Verkauf erfolgt mit **20% Nachlass** vom Kostenpreise.

**Natürlicher. Klosterle Sauerbrunn**  
reinste - Natron - Lithion-Quelle.  
Grösste Heilerfolge bei Rheumatismus-Gicht-Harn-Nieren-Zucker- und Blasenleiden &  
• Vorzügliches wohlschmeckendes Tafelwasser •  
Überall zu haben • Brunnen-Unternehmung Klosterle bei Karlsbad •  
Vertreter für POLA: **P. V. Maraspin.**

Verlangt in allen Gast- und Kaffeehäusern das **Polaer Tagblatt!**

## Dörchläuchting.

Von Fritz Reuter.

Hochdeutsch von Dr. F. Konrad.

(Nachdruck verboten.)

„Nein, Dürten,“ sagte Frau Schult mit großer Würde, „hier hilft kein Bitten und Beten, fort mußt du. Ich bin eine alte Frau, und reden tu ich überhaupt nicht davon, aber es wissen's ja doch schon alle Leute, und ich habe deine jelige Mutter gut genug gekannt, und wenn die hier stände, sie würde gewiß sagen: Frau Schult hat Recht, Dürten mußt fort, denn sie kann ja auch den Herrn Konrektor ins Gerede der Leute bringen.“

„Gottstauend!“ rief der Konrektor, indem er auf Frau Schult losfuhr, „was ist das für ein dummes Geschwätz? Womit soll ich ins Gerede kommen, warum soll Dürten weg?“

„Gott bewahre uns, Herr Konrektor!“ rief Frau Schult und trat einen Schritt zurück; „ich sage gar nichts! Aber wenn doch Dörchläuchting in meiner Bude im Holz vor allen Leuten sagt, Dürten wolle Sie durchaus heiraten, dann...“

„Dummer Schnack!“ rief der Konrektor und ging auf auf Dürten zu, die auf einen Stuhl gesunken war und die Hände vors Gesicht schlug, „Dürten will mich nicht, ich will Dürting.“

Dürting, mein liebes Dürting, laß doch die Leute reden! Wir brauchen kein Geheimnis daraus zu machen, und was ich tue, das kann überall bekannt sein, und jeder kann's wissen, daß du meine Braut bist, und daß du meine Frau werden sollst.“

Stining fing bitterlich an zu weinen, als sie diese Worte hörte. Frau Schult stand eine kurze Zeit ganz verblüfft da,

und was auch ihr Kriskan sagen mochte, ihr Mundwerk war vollständig im Zaum gehalten, obwohl es offen stand, und die Augen gingen wild herum. Aber als sie sah, daß der Konrektor Dürten einen Kuß gab, da glaubte sie, er wolle einen Spaß mit ihr machen und ihr etwas in den Kopf setzen. Sie stemmte die Hände in die Seite, darauf den Kopf zurück und sagte: „Ja, ich weiß wohl, Sie meinen, ich sei so dumm; Sie wollen mich zum besten halten; aber wenn ich auch nicht so viel gelernt habe wie Sie — daß weiß ich doch, daß Sie mit solchem Spaßmachen Dürten bloß was in den Kopf setzen. Und was ich gesagt habe, habe ich gesagt, und ich sage nichts, und ich kann ja auch gehen.“

„Frau Schult,“ sagte der Konrektor, „es ist voller Ernst, und die ganze Welt kann es wissen, und Sie können es überall weiter erzählen. Dürting ist es nicht Ernst?“

Und Dürten schmiegte sich an ihn an: „Ja, ja, aber ich kann's selber noch nicht glauben.“

Und Stining fuhr auf ihre Schwester zu und sagte sie und küßte sie, und Frau Schult machte den gewagten Versuch, sich auf dem einen Absatz herum zu drehen, kam aber nur halb herum und schlug die Hände ineinander: „Und das sagt ihr mir um halb elf Uhr in der Nacht, wenn alles schläft? Und ich soll diese Nacht schlafen, mit diesem Worten auf dem Herzen, und soll nicht darüber reden?“

Herregott, Kriskan kann vielleicht noch wachen! Gute Nacht auch, gute Nacht auch, ich habe keine Zeit gute Nacht auch!“

Gute Nacht! lachte der Konrektor hinter ihr her, „Sie können's dem Nachtwächter erzählen, der kann's austuten.“

Und als sie weg war, da ging das Erzählen los und das Fragen, und Dürten sagte immer „Herr Konrektor“ und „Sie“; und wenn der Herr Konrektor sie denn einmal mit einem Kuß dafür abstrafte, daß sie ihn nicht „Du“ nannte,

sagte sie auch wohl mal „Herr Konrektor“ und „du“, aber von dem Herr Konrektor ließ sie heute abend noch nicht, den der Respekt vor ihm ließ ihr noch zu tief im Herzen. Und als nun Stining nach langen Fragen damit zum Vorschein kam, wie Dörchläuchting im Gehörs Dürten's Herzen so furchtbar weh getan, da stellte der Konrektor sich vor Dürten hin und jagte nachdrücklich: „Hat er dir den Schimpf angetan, dann soll er ihn dir auch abnehmen, dafür bin ich der Mann.“

Und Stining war so fröhlich in Dürten's Herzen und machte Spaß und beugte sich an den Konrektor heran und flüsterte: „Dörchläuchting hat so unrecht nicht gehabt: sie hat sie schon lange im Herzen getragen.“

Und Dürten hatte es gehört und rief glühend rot: „Stining! Stining! Du redest wie ein unverständiges Kind.“

Aber Stining lachte und sagte: „Kinder und Narren reden die Wahrheit. Die Narren, die nichts davon haben wissen können, haben davon geredet; und ich, die es schon lange gewußt hat, komme jetzt damit heraus.“

Und Dürten stand auf und ergab sich in die Sache und sagte: „Kun komm, jetzt ist's Zeit, zu Bett zu gehen.“

Und der Konrektor wollte dagegen Einsprache tun, aber Dürten sagte: „Nein, Herr Konrektor, sie sind auch...“

Und der Herr Konrektor wollte ihr dafür einen Strafkuß geben, aber Dürten schlüpfte ihm unter dem Arm durch: „Du bist auch müde.“

Und draußen waren sie. Und draußen in der Hintertür sagte Dürten: „Stining, du schläfst diese Nacht hier, und ich gebe zu Vater.“

„Mein Gott, Dürten...“

„Stining, die Welt hat ihr Recht; morgen reden wir weiter über die Sache. Gute Nacht auch.“

(Fortsetzung folgt.)

K. k. priv.

## Oesterr. Creditanstalt für Handel u. Gewerbe

Aktienkapital und Reserven K 183,000.000  
FILIALE POLA, FORO.

<p>befäßt sich mit Bank- und Wechseloperationen aller Art zu den günstigsten Bedingungen;</p> <p>führt Kontokorrents in Kronen und in fremder Währung, eröffnet Bancogiro-Konten in Kronen und räumt den Kontoinhaber das Recht ein, auch über sein ganzes Guthaben mittelst Check à vista zu disponieren;</p> <p>gewährt Kredite in Kontokorrent zu festzusetzenden Bedingungen, erteilt Vorschüsse auf in- und ausländische Effekten, auf Waren und Preziosen;</p> <p>überläßt Anweisungen auf alle Plätze des In- und Auslandes, übernimmt das Inkasso von Wechseln auf sämtlichen Plätzen, den Einzug von Kupons, verlost Effekten etc.;</p> <p>stellt Kreditbriefe aus für alle Plätze des In- und Auslandes;</p> <p>beschäftigt sich mit der Beschaffung und Deponierung</p>	<p>von Heiratskautionen, Dienstkauttionen sowie Vadien zu Osterbeteiligungen;</p> <p>übernimmt in Verwahrung Wertpapiere, besorgt deren Verwaltung und Revision bei Verlosung, und verwahrt auch Münzen und Preziosen;</p> <p>übernimmt Einlagen in Kronen und in Napoleons d'or zu festzusetzenden Zinsfuß;</p> <p>eskomptiert im In- und Auslande zahlbare Wechsel zum jeweiligen Zinsfuß;</p> <p>kauft und verkauft in- und ausländische Staatsrenten, Wertpapiere aller Art, ausländische Devisen, Münzen etc.;</p> <p>einliefert Sparbüchel;</p> <p>versichert Lose gegen Ziehungsverluste; vermietet Kassetten in eigener gegen jeden Einbruch und Feuer sicherer großer Kasse. 21</p>
--	--

liefert schnell und billig die:  
**Kautschukstempel**  
 Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Pola.

## Achtung! Achtung!

### Letzte Woche!

#### Erwachsene Männer von Pola!

Die Originalausstellung vom kais. Hofrat Professor Neumann neben der Markthalle bleibt nun **nur noch 3 Tage** zur gefälligen Besichtigung in Pola ausgestellt.

121

Zu noch recht zahlreichen Besuche ladet ein

### Die Direktion.

# Keine Glatze! Keine Schuppen!

# Der Capilol

die beste Erfindung für den Haarwuchs.

<p><b>Der Capilol</b></p> <p><b>Der Capilol</b></p> <p><b>Der Capilol</b></p> <p><b>Der Capilol</b></p> <p><b>Der Capilol</b></p>	<p>die beste Erfindung für den Wuchs des Schnurr- und Backenbartes.</p> <p>verhindert den Haarausfall und verstärkt den Haarwuchs.</p> <p>lässt Schuppen in kürzester Zeit verschwinden.</p> <p>ist eine hochbeliebte, moderne Crème, welche mit Vorliebe gebraucht wird.</p> <p>befindet sich ausschliesslich auf Lager bei</p>
---	--

## Giuseppe Steindler

**Via Sergia 7 POLA Via Sergia 7**

und ist ausserdem in allen grösseren Drogerien und Friseurstuben in Pola und in der Provinz in Tiegeln zu 2 Kronen zu haben. 140

### Nickeluhr System Roskopf

2 fl.

50 kr.

Echte Silber-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend . . . . .	fl. 5-20
Echte Silber-Damen-Remontoir-Uhr, in Steinen laufend . . . . .	5-60
Echte Silber-Anker-Remont.-Uhr, 3 Silbermännel, in Steinen laufend . . . . .	8-
Gold-Herren-Uhren von fl. 22- aufwärts.	
„Omega“, Präzisions-Uhr mit Silbergehäuse . . . . .	16-
Echt 14kar. Gold-Damen-Remontoir-Uhr . . . . .	11-
Echt Silber-Herrenkette, 15 g schwer . . . . .	1-40
Gute Wecke-Uhr in Nickelgehäuse . . . . .	2-
8 Tage gehende Pendel-Schlag-Uhr . . . . .	11-

Für jede gekaufte oder reparierte Uhr wird streng reelle Garantie geleistet.

14karatige Gold-Herren-Ketten 15-18 fl., 20 bis 25 fl. und höher.

Lange Gold-Damen-Ketten 18, 20-25 fl. u. höher.

### Occasion in Brillant-Waren

zu staunend billigen Preisen nur bei

## Karl Jorgo

Uhrmacher, Juwelier u Optiker  
Pola, Via Sergia 21. 176

## ENRICO PREGEL \* POLA

### Reichhaltige Auswahl:

in Chinasilber-, Kaiserzinn-, Kupfer-, Bronze-, Majolika-, Leder- und Holz-Waren.

### Grosses Lager:

Alpacca-Silberwaren der Berndorfer Metallwarenfabrik, Arthur Krupp, Berndorf, und A. Köhler & Cie, Wien.

Zu Original-Fabrikspreisen.